

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87/88 (1926)
Heft: 24

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besonderer Fragen ermöglicht und ihre Tätigkeit vielseitiger gestaltet. Die durchgehenden Inspektionen zu Fuss, sowie die Betriebs-Inspektionen wurden auf den Privatbahnlinien in vorgeschriebener Weise durchgeführt. Ausser den periodischen Revisionen und Belastungsproben der Brücken und Landungsstege in Eisen und Eisenbeton, die sich in der gewohnten Weise abwickelten, wurden bei besonderen Anlässen verschiedene Brückenuntersuchungen vorgenommen.

Zustand der Bahnen.

Unterbau. Wesentliche Störungen des Bahnbetriebes durch Naturereignisse sind nur wenige zu verzeichnen. Am 14. und 15. Februar traten auf der Südseite des Gotthard nach starken Schneefällen heftige Regen auf, die Schneerutsche und Lawinen und dadurch einige Verkehrsstörungen verursachten. Am 15. Februar ging beim Südausgang des Simplontunnels eine mit Steinen durchsetzte Lawine nieder, die einen zweitägigen Unterbruch im Tunnel I zur Folge hatte. Auf der Berninabahn war wegen starken Schneefalls und Lawinengefahr zwischen Berninahäuser und Alp Grüm der Verkehr vom 14. bis 19. Februar unterbrochen. Auf der Sernftalbahn verursachte die Benzigeruns, die eine Brücke weggerissen hatte, einen Verkehrunterbruch vom 11. bis 15. August. In der Nacht vom 12./13. Dezember verschob sich infolge Zersetzung des Mergelfelsens in der Fundamentsohle das linksseitige Widerlager im Horgener Tunnel auf eine Länge von 30 m. Bezüglich der Geleiseverwerfung bei Chur infolge Temperatur am 9. August sei auf „S. B. Z.“ Band 86, S. 200 (17. Oktober 1925) verwiesen.

Oberbau. Geleiseerneuerungen und -Verstärkungen sind vorgenommen worden: mit neuem Material: Stahlschienen 44 km; Eisen- und Holzschwellen 25 km; Verstärkung der Geleise durch Vermehrung der Schwellen 30 km.

Mechanische Einrichtungen der Drahtseilbahnen. Zwecks Erhöhung der Leistungsfähigkeit hat die Bahn Lugano-Monte S. Salvatore den Umbau ihrer gesamten mechanischen Einrichtungen beschlossen [und inzwischen durchgeführt, Red.].

Bahnbewachung. Das Departement hat der Aufhebung der Bewachung und der Beseitigung der Barrieren wiederum bei einigen Niveauübergängen, bei denen es die örtlichen und Verkehrsverhältnisse gestatteten, unter den zur Wahrung der Sicherheit nötigen Bedingungen zugestimmt. Die Frage der Verhütung der mit der Entwicklung des Automobilverkehrs zusammenhängenden, immer noch im Zunehmen begriffenen Unfälle und Bahngefährdungen bei bewachten und unbewachten Niveauübergängen hat nach wie vor seine volle Aufmerksamkeit gefunden; die Verhandlungen mit den Behörden und Interessenten konnten aber noch nicht zum Abschluss gebracht werden. Versuche mit automatischen Niveauübergangs-Warnsignalen sind im Gange, müssen aber noch fortgesetzt und ausgedehnt werden. Die Frage der einheitlichen Einführung fester Warnzeichen zur Kennlichmachung der Bahnübergänge geht ihrer Lösung entgegen; das Departement beabsichtigt, sobald der Stand des Geschäftes es erlaubt, eine neue Konferenz mit Behörden und Interessenten einzuberufen. Die allgemeine Verwirklichung solcher Sicherungsmassnahmen wird indessen schwierig sein, wenn es nicht gelingt, durch Entgegenkommen aller Interessenten in der heute noch unabgeklärten Frage der Kostentragung eine gütliche Verständigung zu erzielen.

Elektrische Anlagen. Der Ersatz von Motorgenerator-Umformern durch Quecksilberdampf-Gleichrichter hat weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der vorgekommenen Fahrdrabtbrüche hält sich innerhalb normaler Grenzen und gibt zu keinen Bedenken Anlass. Die einzige noch vorhandene, während der Zeit des Kupfermangels erstellte eiserne Fahrleitung wurde durch Kupferdraht ersetzt.

Starkstromleitungen längs von Eisenbahnen und quer dazu.

Auf Ende 1925 ergibt sich ein Bestand von 4277 Starkstromüberführungen (Ende 1924: 4250), 1143 (1055) Starkstromunterführungen und 251 (246) Starkstromlängsführungen. Die Leitungskreuzungen und Parallelführungen mit Strassenbahnen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen. (Schluss folgt.)

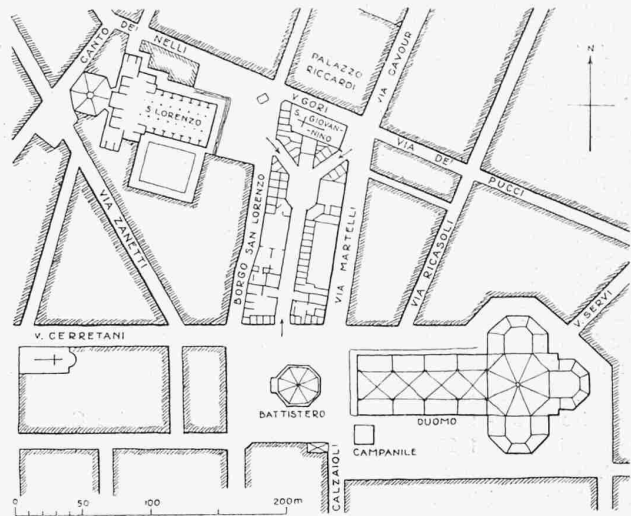
Zweiter Bahnhof-Wettbewerb Genf-Cornavin.

(Statt Schluss von Seite 293.)

Wegen Raummangel muss der Schluss der Berichterstattung über das Ergebnis dieses Wettbewerbs auf die nächste Nummer verschoben werden, was die Herren Architekten freundlichst entschuldigen wollen. Redaktion.

Florenz, Piazza San Giovanni.

In den Tageszeitungen waren vor einiger Zeit beunruhigende Nachrichten über Stadterweiterungs- und Stadtverschönerungspläne in Italien zu lesen. So sehr in administrativen Fragen und auf verschiedenen andern Gebieten der faszistische Elan Gutes gestiftet hat, so berechtigt ist ein gewisses Misstrauen allzuplötzlichen städtebau-



Planskizze vom Dom bis San Lorenzo in Florenz. — 1 : 5000.

lichen Projekten gegenüber; man braucht ja dabei nur an das unglückselige Victor Emanuel-Denkmal in Rom zu erinnern. Eines dieser neuen Projekte bezieht sich auf den Baublock nördlich des Baptisteriums von Florenz, der vom Borgo San Lorenzo und der Via Martelli begrenzt wird. Ersten Nachrichten zufolge war von einem grossen Platz die Rede, der vom Baptisterium bis San Lorenzo gereicht hätte, eine Veranstaltung, die für das, an Masse bescheidene Baptisterium von katastrophaler Wirkung wäre. Die „S. B. Z.“ hat sich an zuständiger Stelle erkundigt und den Bescheid erhalten, erstens handle es sich nicht darum, den fraglichen Baublock niederzulegen, um einen Platz an seine Stelle zu setzen, er soll vielmehr mit einer „Galerie“ überbaut werden, also mit glasgedeckten, fahrverkehrsfreien Geschäftsstrassen, wie man sie in Mailand, Rom, Neapel und andernorts kennt. Ob dabei die jetzige Flucht der Via Cerretani beibehalten werden soll, oder ob man die neue Fassade weiter zurücklegen will, ist eine offene Frage. Ein in der Zeitung „La Nazione“ vom 25. März d. J. erschienenes Bild zeigt ruhige Fassaden von betonter Horizontalität, die nicht gerade eine Bereicherung, aber doch wenigstens auch keinen schroffen Missklang im Platz- und Stadtbild bedeuten würden; und zweitens befindet sich die ganze Frage noch so sehr im Stadium bloss akademischer Diskussion, dass noch auf lange hinaus mit der Realisierung irgend eines Projektes nicht zu rechnen sei, und somit vorläufig kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Wovon alle die Vielen, die Florenz kennen und lieben, mit etwelcher Erleichterung Kenntnis nehmen werden. Zur Orientierung fügen wir hier eine, aus verschiedenen Unterlagen kombinierte Planskizze bei, die auf massstäbliche Genauigkeit keinen Anspruch erhebt. P. M.

Miscellanea.

Eiserne Wandträger ungewöhnlicher Abmessungen.

Eiserne, fachwerkförmige Wandträger von 26,2 m Spannweite mussten in dem 25-stöckigen Stevens Hotel in Chicago über dem dritten Stockwerk angeordnet werden, weil die drei darunterliegenden Stockwerke für einen Ball- und Speisesaal von 9,45 m Höhe und 53,4 × 25,6 m Grundfläche, in dem keinerlei Säulen vorgesehen werden durften, ausgebaut werden mussten. Der Berichtersteller des „Eng. News Record“ (vom 22. April 1926), dem diese Angaben entnommen sind, fügt nicht mit Unrecht hinzu „As is usual with buildings of this class, the structural design is based upon the architectural plan and is thus complicated by many special difficulties and requirements“. Vier eiserne parallelgurtige Fachwerkträger von 9,45 m Höhe, in rd. 10,6 m Abstand, überspannen diesen Ballsaal und übernehmen die Auflast der übrigen 22 Stockwerke des Hotels, die durch 55 Innensäulen auf die Trägerobergurte übertragen werden. Ebenfalls aus